

## MEDIEN-MIXER

Bildschirm  
gegen Buch

VON JO WÜLLNER



Bestimmt so langsamer zu lesen als auf einem iPad. FOTO: WOLLWEBER

Jakob Nielsen ist Usability-Papst. Er testet seit Jahren, wie eine gute Website aufgebaut sein muss. Jetzt testet er auch Geräte, auf denen man Bücher lesen kann. Herr Nielsen hat nun Menschen eine Kurzgeschichte von Hemingway lesen lassen. Mal auf Apples iPad, mal auf dem Kindle-Buchlesegerät von Amazon. Und in einem echten Buch.

Das Ergebnis: Auf digitalen Bildschirmen wird langsamer gelesen. 6,2 Prozent nimmt das Tempo auf dem iPad ab, 10,7 auf dem Kindle. Und nun? Konservative Buchmenschen wird es zerreißen. Einerseits ist langsames Lesen doch etwas Gutes. Andererseits bedrohen die Digitalgeräte doch das ehrwürdige Buch. Effizienz-Fanatiker wird es auch zerreißen: Langsam ist bei denen immer böse. Aber Technik soll alles schneller machen. Was ist also los mit der Technik? Oder den Menschen?

Alles zu hoch gehängt. Es ist einfacher: Die Getesteten konnten lesen, kannten aber keine Lesegeräte. Ein Buchleser blättert keine halbe Sekunde, ein jungfräulicher Digitalleser fummelt noch zwei bis drei Sekunden an den Tasten herum. Und dann noch die Umschaltzeit des Gerätes, macht zusammen vier Sekunden. Von sechs bis acht Sekunden längerer Verweilzeit bei einer Hemingway-Seite, die in locker 60 Sekunden abgehakt ist.

An guten Lesegeräten wird also gar nicht langsamer gelesen als in Büchern. Nach ein bisschen Training gingen die Unterschiede wohlgen Null. Da Jakob Nielsen der Industrie aber Seminare als Ratgeber verkaufen will, muss er den Unterschied betonen.

Interessanter die Noten, die die Testleser vergaben. Auf einer Skala von 1 bis 7 erhielten iPad, Kindle und E-Book-Zensuren im Bereich zwischen 5,6 bis 5,8. Macht umgerechnet ein glattes Gut für alle drei Lesarten. Es wird also bald Zeit, nicht mehr mit Kultur rettender Absicht über die Technik des Textträgers zu reden. Sondern wieder über dessen Inhalte. Darum kümmert sich dann wieder die Kulturseite. Und hier gibt es rein technische Betrachtungen.

## MULTIMEDIA-LEXIKON

Was ist eigentlich  
Stitching?

Im Englischen heißt *to stitch* „nähen, zusammenheften“. In der digitalen Fotografie bezeichnet ein Stitching das Zusammenheften von vielen kleinen Fotos zu einem sehr großen, wobei die digitalen Nahtstellen zwischen den Einzelbildern für den Betrachter möglichst nicht erkennbar sein sollten.

Stitching-Techniken wurden entwickelt, um zu hoch aufgelösten Bildern zu kommen, bei denen das Gesamtbild die Auflösung des Kamerasensors um ein Vielfaches überschreitet. Astronomie und Kartografie sind Anwendungsgebiete.

Aber auch Amateurfotografen kommen seit einigen Jahren in den Genuss der Technik. Vielfach sind schon digitale Kompaktkameras mit einer Panorama-Automatik ausgestattet, bei der eine Reihe von Fotos bereits in der Kamera zu einem beeindruckenden Panorama verrechnet wird.

Aufwendiger ist die Nutzung eines Panoramaskwenkopfes für ein Stativ und die Bearbeitung der Einzelbilder am Rechner mittels einer Software, die Stitching beherrscht – wie bei Photoshop seit der CS3-Version.

Im Internet hat sich eine global fotografierende Gigapan-Community gefunden, die ihre beeindruckendsten Panoramen auf unterschiedlichen Websites präsentiert. Hier kann man sich in perfekt vernehnte Riesensichten hineinzoomen. (MiWo)

## WEBTIPP

www.gigapan.org  
www.gigapixel-dresden.de  
www.gigapansystems.com

## Bilder-Besser-Macher

Vier Programme zur effektiven Bildbearbeitung für unterschiedliche Ansprüche im Überblick

VON JO WÜLLNER

Nach dem Urlaub kommt auf alle Digitalfotografier wieder das große Problem zu: Wie bringt man die Bilddateien in ansehnlichere Form? Digitale Kameras produzieren nicht automatisch Bilder, die eine Photoshow am Flachbildfernseher oder eine Vergrößerung im Posterformat rechtfertigen. Also muss am Rechner Hand ans Bild gelegt werden. Bildbearbeitungsprogramme gibt es zwar dutzendweise, aber viele sind nicht besonders gut auf die Bedürfnisse des anspruchsvolleren Hobbyfotografen zugeschnitten.

Der will mit wenigen Schritten zu besseren Bildern kommen. Und nur im Einzelfall sich um besondere Korrekturen kümmern. Programme à la Photoshop – in der teuren Profiversion – können einfach zuviel. Komplexe Ebenenbearbeitung braucht kaum jemand für seine Urlaubsbilder. Und auch Open-Source-Freeware wie Gimp, die sich mit ihrer Funktionsvielfalt am großen Vorbild Photoshop orientieren will, ist nur dem zu empfehlen, der sich länger mit einem Programm beschäftigen will.

Anderer Freeware kommt oft mit zu magerer Ausstattung daher. Die Algorithmen zur intelligenten, automatischen Bildbearbeitung sind hier meistens nicht sonderlich ausgefeilt. Aber gerade solche Funktionen helfen bei der schnellen Bearbeitung größerer Bildmengen.

Wir haben uns vier Programme angesehen, die alle in einem erschwinglichen Preisbereich angesiedelt sind. Anlass zur Sichtung: Softwareanbieter Magix hat mit seinem neuen Foto- und Grafikdesigner 6 ein Programm im Angebot, das mehr kann als nur Bildbearbeitung.

DER ALLES-GESTALTER:  
MAGIX FOTO & GRAFIK  
DESIGNER 6

Magix erfreut kreative Computernutzer seit Jahren mit preisgünstigen Programmen zur Bearbeitung von Fotos, Videos und Musikdateien. Digital Photo Maker 9 heißt deren Lösung für die Verwaltung umfangreicher Bildarchive. Die reinen Bildbearbeitungsfunktionen dieser Software sind aber eher auf den Einsteiger ausgerichtet. Anspruchsvollere Bildbearbeiter werden sich über die Funktionsvielfalt des Foto & Grafik Designer freuen. Magix präsentiert damit zugleich ein Allzweck-Gestaltungsprogramm. In einem Dokument lassen sich Bilder, Texte und Grafiken zu ansehnlichen Layouts zusammenfügen. Der Foto & Grafik Designer tritt damit in Konkurrenz zu Programmen wie dem Microsoft Publisher, der in der 2010-Version Bestandteil des neuen Office-Professional-Paketes ist, separat aber immerhin 170 Euro kostet. Für das Magix-Programm müssen 100 Euro weniger bezahlt werden.

Praktische Werkzeuge für die Bildbearbeitung, wie magnetisches Lasso, Maskierung oder Klone, sind in der Version 6 neu oder deutlich vereinfacht zugänglich. Weitere Bonbons sind der intelligente Zoom von Fotos, perspektivische Korrektur, Strukturstempel – alles in einer neuen, farblich dezenteren Benutzeroberfläche mit ausklappbaren Werkzeugen. Ein Lob für das Design und die Bedienung: Die optimierte Symbolanordnung vereinfacht die Handhabung und verringert dadurch den Zeitaufwand enorm. Bedienbar ist das Programm nicht nur per Maus und Tastatur, sondern auch per Touchscreen (Windows 7) und druckempfindlichen Grafiktablets. Über 3000 professionelle Vorlagen machen den Einstieg in den Alles-Gestalter besonders einfach.

Bei Bildern mit zuviel Landschaft und zuwenig Mensch hilft die intelligente Zoom-Funktion. Das Programm erkennt automatisch „interessante“ Inhalte und skaliert sie – bei gleicher Größe des Fotos. Signifikante Konturen, Strukturen, Formen oder Personen werden automatisch erkannt und bleiben unverändert. Auch der manuelle Schutz von beliebigen Bildmotiven ist möglich. Der Rest des Bildes kann vergrößert oder verkleinert werden, ohne Personen oder Gebäude zu dehnen oder zu stauchen. Natürlich lässt sich die Funktion auch gezielt manuell einsetzen. Perfekte Architekturfotos ohne stürzende Linien verspricht die perspektivische Korrektur.

Fortgeschrittene Bildmanipulation erlaubt das Klon-Werkzeug. Damit können nicht nur Strukturen kopiert und eingefügt werden. Aus mehreren Gruppenaufnahmen aus gleicher Perspektive lässt sich auch leicht ein perfektes Gesamtbild basteln, bei dem jeder Abgebildete mit seiner individuellen Wirkung zufrieden sein wird. Störende Figuren, wie sie vor allem bei Fotos von Sehenswürdigkeiten

vorkommen, lassen sich schnell komplett auslöschen. Optimierte Bedienung, Funktionsvielfalt und Gestaltungsoptionen machen den Magix Foto & Grafik Designer für 70 Euro zu einer exzellenten Wahl.

www.magic.com

DER VOLLAUTOMAT:  
PHOTOMIZER

Wer keine Lust hat, sich in die Funktionen eines umfangreichen Programms einzuarbeiten, für den ist Photomizer eine empfehlenswerte Lösung. Das Programm optimiert auf Wunsch automatisch eine Vielzahl von Bildparametern. Die eingesetzten Algorithmen sind in der Regel so gut, dass man sich dem Programm (fast) blind anvertrauen kann. Eine automatische Objekterkennung sorgt punktgenau dafür, dass sich die Manipulationen auf die verbesserungswürdigen Bildteile beschränken, andere Bereiche aber unangetastet bleiben.

Photomizer verteilt Tonwerte neu, verbessert den Kontrast, schärft ohne Übertreibungen und macht aus flauen Fotos detailreiche, farbtintensive Bilder. Als Ausgabeformate werden JPG, PNG und BMP unterstützt. Eine zusätzliche TIF-Unterstützung wäre wünschenswert.

Überraschend gute Ergebnisse liefert der High Dynamic Range-Simulator. Normalerweise werden für ein HDR-Bild mehrere Fotos eines Motivs mit unterschiedlichen Belichtungen benötigt. Daraus kann am Rechner ein surreal wirkendes Bild mit sehr hohem Dynamikumfang errechnet werden. Photomizer simuliert eine Fotoreihe auf der Basis eines einzelnen Bildes und generiert daraus ein Foto mit hoher Dynamik.

Photomizer kostet als Einzellizenz 29,90 Euro. Attraktiv ist ein Bundle-Angebot für 49,90: Dafür erhält der Käufer drei Lizenzen auf einem USB-Stick. Also vorher verabreden und gemeinsam eine Mehrfachlizenz ordern. Photomizer ist auch als App für iPhone und iPad für 2,99 Euro erhältlich. Nutzerkritiken sind durchweg positiv. Die 2-Megapixel-Bilder der bisherigen iPhones hatten eine effektive Bildverbesserung auch meist nötig.

www.photomizer.net/de

DER GÜNSTIGE PROFIS:  
SERIF PHOTOPLUS X3

Serif vermarktet ein attraktives Trio aus leicht handhabbarem Layout-Programm (PagePlus), Grafik-/Zeichenprogramm (DrawPlus) und der Bildbearbeitung PhotoPlus. Letztere bietet eine breite Palette an Bearbeitungsfunktionen, die auch professionellen Ansprüchen gerecht werden.

Das neue Vorzeigefeature ist die integrierte Unterstützung von HDR-Bildern (High Dynamic Range): Hierbei werden identische Aufnahmen mit unterschiedlichen Belichtungen zu einem hoch auflösenden Bild mit brillanten Details kombiniert. In der Programmsektion Raw-Studio kann der Anwender direkt und ohne Qualitätsverlust mit den hoch aufgelösten Originaldaten seiner Fotos arbeiten. Vorausgesetzt, die Kamera liefert die Option, Bilder ohne weitere kamerainterne Bearbeitung im Raw-Format auszugeben.

Der Umgang mit Filterebenen und professionellen Werkzeugen, Filtern und Effekten ist auf den ambitionierten Bildverbesserer ausgerichtet, der Spaß an der Arbeit in einem gut sortierten digitalen Fotolabor hat. Dabei arbeitet PhotoPlus mit einzelnen Filterebenen: Alle Änderungen und Effekte werden ausgeführt ohne die Originaldateien zu verändern. Nach wie vor wendet sich PhotoPlus an das ganze Anwenderspektrum: Von einfachen Aufgaben wie dem Entfernen roter Augen mit einem Klick bis hin zu professionellen Bildkompositionen und riesigen Panoramabildern ist alles möglich.

Darüber hinaus bietet die ebenfalls enthaltene Anwendung AlbumPlus SE Pro die komfortable Verwaltung großer Fotosammlungen und hervorragende Möglichkeiten, um Fotos in eigene Kategorien einzustufen, gezielt zu durchsuchen und die häufigsten Bildfehler mit wenigen Klicks zu beheben. Als weiteres Bonusprogramm ist PanoramaPlus 3 enthalten: Hiermit ist es spielend einfach möglich, aus mehreren überlappenden Fotos ein großformatiges Panorama zu erstellen.

PhotoPlus X3 kostet 79,99 Euro. Testversionen können auf den unten genannten Websites heruntergeladen werden. Die Vorgängerversion X2 ist bei verschiedenen Webanbietern bereits für etwa 20 Euro zu bekommen und leistet bereits Ansehnliches.

www.serif.com  
www.avanquest.com

High Dynamic Range-Fotografie kann per Bildbearbeitung mit erstaunlichem Effekt simuliert werden. Die Software Photomizer errechnet Belichtungsvarianten eines Fotos und generiert daraus ein Bild mit deutlich verstärkter Dynamik. Aber nicht jedes Motiv gewinnt mit solchen Effekten an Qualität ...

SCREENSHOT: PHOTOMIZER

DER KLASSIKER:  
PHOTOSHOP ELEMENTS 9

Ende 2009 erschien die Version 8 des kleinen Bruders von Photoshop. Für 75 Euro bietet Adobe ein ausgereiftes Programm, dessen Handhabung an vielen Stellen nochmals verbessert wurde. Bildfenster können über das Programmfenster hinaus vergrößert werden – vor allem bei großen Monitoren ein komfortables Feature. Echte High Dynamic Range-Bilder produziert Elements aus einer Fotoreihe mit unterschiedlicher Belichtung automatisch.

Besser als die Wirklichkeit werden Bilder beim Einsatz des Neu-Zusammensetzen-Werkzeugs. Oft passen Hintergründe nicht zu den Menschen im Vordergrund. Leere Flächen lassen Bilddynamik vermissen. Das Photoshop-Werkzeug vermag Hintergründe zu stauchen und Elemente des Vordergrundes zugleich zusammenzuschieben, ohne ein einzelnes Element zu verzerrten.

Photoshop Elements kann sogar lernen, Menschen zu erkennen. Bei der intelligenten Gesichtserkennung muss der Anwender einigen Fotos die Namen der Abgebildeten geben. Das Programm sucht dann nach Bildern mit ähnlich aussehenden Menschen und präsentiert sie in einer Bilderschau.

Die Bildverbesserungs- und Retuschier-Werkzeuge sind allesamt sehr effizient und intuitiv einsetzbar. Filterfunktionen verwandeln ein Bild auf Wunsch auch in ein Aquarell oder eine Bleistiftzeichnung. Die Photomerger-Technik erlaubt weitreichende Bildmanipulation: Unerwünschte Objekte können (fast) spurlos gelöscht, neue Kompositionen aus Elementen unterschiedlicher Fotos erstellt werden.

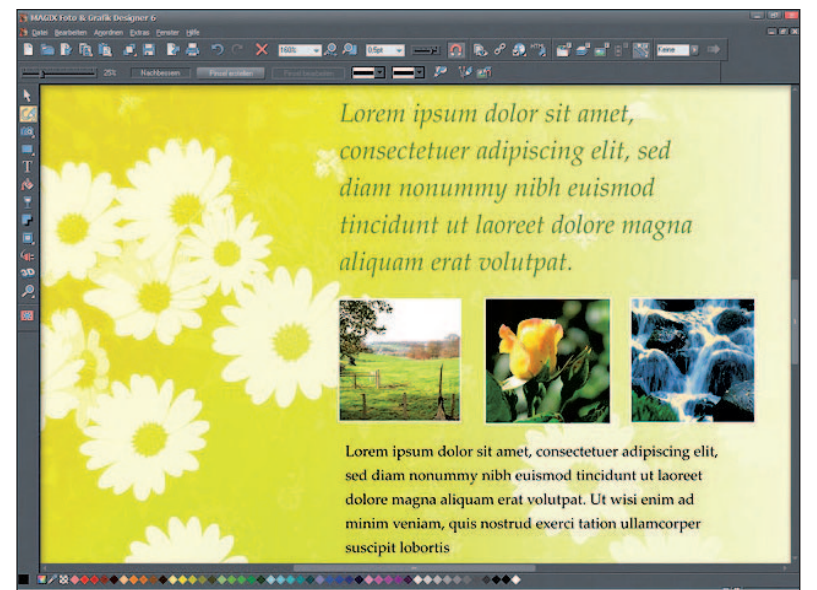
Photoshop Elements profitiert von der geballten Adobe-Kompetenz. Das schnelle und effizient einsetzbare Programm ist für 75 Euro eine gute Anschaffung für alle, die neben der normalen Bilderoptimierung auch Montage- und Klontechniken einsetzen wollen.

www.adobe.com/de



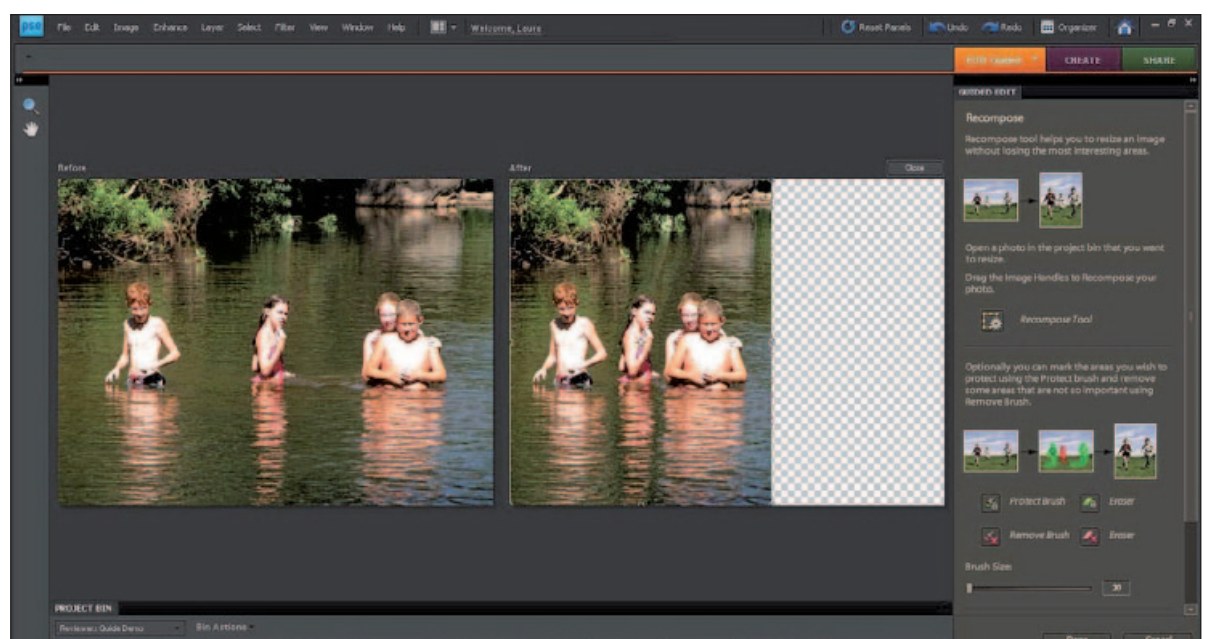
(oben) PhotoPlus von Serif stellt sich auf die Ansprüche des Nutzers ein. Wer Bilder sehr genau justieren will, hat dazu alle Optionen. Wenn es schnell gehen soll, bietet die Software aber auch eine QuickFix-Sektion, in der die wichtigsten Bildparameter schnell korrigierbar sind.

SCREENSHOT: SERIF



(oben) Der Magix Foto & Grafik Designer 6 präsentiert sich als integriertes Gestaltungsprogramm, mit dem Texte, Bilder und Grafiken sehr schnell zu ansehnlichen Layouts komponiert werden können.

SCREENSHOT: MAGIX



Photoshop Elements bietet unter seiner sehr aufgeräumten Oberfläche viele intelligente Effekte. Faszinierend die Wirkung des Neu-Zusammensetzen-Werkzeugs bei unattraktivem Bildaufbau im Originalfoto.

SCREENSHOT: ADOBE